

Die Ankunft der beiden Hilfsexpeditionen.

Ein herzliches Willkommen wurde gestern der amerikanischen Mission geboten, die im Dienst des Roten Kreuzes nach Wien und Oesterreich-Ungarn gekommen ist. Menschenliebe kennt keine Grenzen, weder ideale, noch materielle, und über Länder und Meere reichen sich die Hilfsbereiten die Hände, um die Schrecken des Krieges wenigstens bei den Verwundeten zu lindern. Gleich nach Ausbruch des Weltkrieges erhob sich in Amerika der stürmische Ruf, daß das große Reich der Zivilisation der Menschheit gegenüber seine Pflicht tue, und mit echt amerikanischer Tatkraft wurde das Barmherzigkeitswerk für alle kriegsführenden Mächte in großzügiger Weise ins Leben gerufen. Ein Monat der Vorbereitung und der Organisation und ein Monat für die Reise — und nun sind die Amerikaner schon schnellstens auf dem Wege zu ihren Schutzbefohlenen.

Mit herzlicher Sympathie hat man die Amerikaner als alte und geschätzte Freunde hier begrüßt und ihnen Dank gesagt, daß sie für Oesterreich-Ungarn einen besonderen Zug ausgerüstet haben. Die amerikanischen Sendlinge des Roten Kreuzes werden während ihres Aufenhaltes in der Monarchie Gelegenheit haben, manche falsche Vorstellung richtigzustellen, die ihnen unverantwortliche und unverständliche Verleumdungssucht unsrer Feinde aufgedrungen hat, und sich von dem kraftvollen, alle Nationen dieses Reiches einigenden Willen überzeugen, der für unser Recht, für Kaiser und Reich, siegreich einsteht.

* * *

Die beiden Hilfsabteilungen, die das amerikanische Rote Kreuz nach Oesterreich und Ungarn geschickt hat, damit sie die in diesen Ländern wirkenden Gesellschaften vom Roten Kreuz in der Pflege der Kriegsverwundeten unterstützen, kamen um 1/3 Uhr im Nordbahnhof an. Zum Empfang hatten sich eingefunden: in Vertretung des dienstlich verreisten Generalinspektors der freiwilligen Sanitätspflege, des Erzherzogs Franz Salvator, der Kommissär für das österreichische Hilfsvereinswesen Rudolf Graf Traun mit den Ordonnanzoffizieren Rittmeister Graf Burmbrand und Leutnant v. Catharin, Eisenbahnminister Dr. Freiherr v. Forster, Nordbahndirektor Freiherr v. Banhans, Stadtkommandant F. M. Wilullil, die Oberstabsärzte Dr. Franz Bid und Dr. Kopriva, Botschaftsrat D' S haughnessy von der Botschaft der Vereinigten Staaten am Wiener Hof, Konsul v. Pottere vom Ministerium des Aeußern, Hofrat v. Keller, Landesauschuß Graf Colloredo, Stadtphysikus Doktor Enrico Pollacco, der erste Bundesvizepräsident der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz G. d. J. Oskar v. Bednik, die Bundesvizepräsidentin Fürstin Fanni v. Monténubov, der Präsident des Oesterreichischen Hilfsvereines vom Roten Kreuz für Niederösterreich Franz Graf Thurn-Balassina, die Mitglieder des Bundesauschusses Baronin Charlotte Königswarter, Dr. Della Silber-

marl, Baronin Weiß-Starkenfels, Oberrechnungsrat Bernasch, Dr. M. W. Silbermark und Stabsarzt Dr. Josef v. Winter, die Delegierten des Roten Kreuzes bei dem der amerikanischen Kolonne zugewiesenen Spital Frau Anna v. Schneller, ferner Regierungsrat Dr. v. Wagner von der Nordbahndirektion, der Bahnhofskommandant Oberleutnant Malota, der Chefarzt der Nordbahn Medizinalrat Dr. Horn und sein Stellvertreter Sanitätskonsulent Dr. Mergler, vom Bahnhofslabedienst des Roten Kreuzes Oberstallmeister Ferdinand Graf Rinský und seine Gemahlin, die Präsidentin Gräfin Aglae Rinský-Auersperg, der Oberflächenmeister Graf Bellegarde, die Chefin des Labedienstes Hofrätin Amelie Djer, Gräfin Ledebur, Baronin Schlid-Wolfras, Frau v. Träger-Rhönhof, die Herren Sekretär Epstein, Obergeringieur Müller und Kommerzialrat Waldstein, von der Krankenstation des Roten Kreuzes Bezirksrat Wilhelm Bizaršký, Oberst v. Pull, Armenrat Krippner und die Damen Stephanie Krempl und Baronin Paula Wogkowský. Weiter: der Leiter der Polizeinspektion Oberkommissär Doktor Marku, vom Bahnhofsdienst Oberinspektor Sautjela und die Inspektoren Krumphaar und Nidl.

Der Zug fuhr zur fahrplanmäßigen Zeit ein. Zunächst stiegen die Aerzte aus, durchaus jugendliche Erscheinungen; sie tragen kommode Reiseabjüstierung, graue Mäntel und graue Filzschlapphüte. Die Schwestern trugen die amerikanische Pflegerinnen-tracht, die sich von der unsrigen in Farbe und Schnitt wesentlich unterscheidet. Das Hauptstück besteht in einem blauen Cape, das auf der linken Brustseite ein rotes Kreuz trägt. Legationsrat Baron Frankenstein, der als Delegierter des Roten Kreuzes in dem amerikanischen Verwundetenhospital der Kolonne bis nach Floridsdorf entgegengefahren war, stellte die Mitglieder der Expedition dem Grafen Traun und den offiziellen Persönlichkeiten vor. Die Begrüßung war allseits sehr herzlich. Sowohl die Aerzte als auch die Schwestern lehnten jede Hilfe bei der Beförderung ihres Gepäcks ab und trugen es selbst in den Hofwartesalon, wo sich die ganze Gesellschaft versammelte. Hier hatten die Mitglieder der akademischen Legion Aufstellung genommen. Sie bildeten ein Spalier, durch das die amerikanischen Gäste schritten. Die amerikanischen Aerzte und Pflegerinnen gruppierten sich nun zwanglos um den k. k. Kommissär Grafen Traun, der folgende herzliche Worte an sie richtete. „Ich begrüße Sie zunächst im Namen des dienstlich verreisten Generalinspektors der freiwilligen Sanitätspflege, Seiner k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzogs Franz Salvator, auf dem Boden unsres Oesterreich. Sie sind von weit hergekommen, um uns zu helfen in der Pflege unsrer Verwundeten. Sie haben damit ein großes Opfer gebracht, und Sie können versichert sein, daß wir es auf das dankbarste zu würdigen wissen. Wir sind nicht nur Ihnen dafür dankbar, sondern auch dem amerikanischen Roten Kreuz, ja Ihrem ganzen Lande; die Vereinigten Staaten sind ja der einzige neutrale Staat, der in dieser schweren Zeit eines Weltkrieges das Opfer bringt, uns Aerzte und Pflegerinnen zu schicken, die vereint mit uns das Werk der Barmherzigkeit üben werden. Wir hoffen und wünschen, daß Sie sich in unserm Lande wohl fühlen und daß Sie Befriedigung in Ihrer regenreichen Arbeit finden, die im Dienste der Menschenliebe steht.“